



Der Bürgermeister
der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn

Limburg a. d. Lahn, den 04.11.2025

Frau Fraktionsvorsitzende
der FDP-Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung Limburg
Marion Schardt-Sauer

Per E-Mail an: marion@schardt-sauer.de

Sehr geehrte Frau Schardt-Sauer,
liebe Marion,

ich kann Dir versichern, dass uns die Dombibliothek sehr am Herzen liegt. Wir sind uns auch bewusst, dass wir dieses Angebot ohne Ehrenamtliche in dieser Form nicht aufrechterhalten können und sie somit ein wichtiger Baustein im Angebot der Dombibliothek sind und auch weiterhin sein werden. Gleichwohl kommt es zwischen Ehrenamt und Hauptamt immer wieder zu Reibungen, was auch in anderen Bereichen zu spüren ist, wo diese Konstellation auftritt. Schade finde ich jedoch, dass sich Dein Kenntnisstand aufgrund eines Gesprächs mit rund 20 Ehrenamtlichen ergibt, es jedoch kein Gespräch oder eine Informationsabfrage bei den Hauptamtlichen gegeben hat.

Die von Dir angeführten Problemfelder im Einzelnen: mangelhaftes Bildungsangebot beinhaltet vor allem den Wegfall der Leseförderung, von Führungen oder das Einstellen der Fernleihe.

Die Leseförderung ist vor allem an eine hauptamtliche Mitarbeiterin angedockt, die uns in diesem Jahr kaum zur Verfügung stand. Durch sie ist die Einteilung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen übernommen worden. Eine zweite hauptamtliche Kraft, die mit einem geringen Stundenkontingent zur Verfügung steht, führt die Leseförderung fort, greift dabei jedoch nur selten auf die Ehrenamtlichen zurück. Das Angebot an Leseförderung ist stark an die tatsächlichen personellen Ressourcen der Dombibliothek geknüpft. Dennoch haben in diesem Zusammenhang in diesem Jahr bisher etwa 15 Führungen für Klassen und Kindergartengruppen in der Dombibliothek stattgefunden. Zumindest mit Blick auf die Schulen sehe ich auch den Schulträger in der Verantwortung, das ist, wie Du weißt, der Landkreis.

...

Die Fernleihe ist im Moment aus guten Gründen ausgesetzt. In der Vergangenheit wurden dazu zwei Portale genutzt. Ein Portal durch die hauptamtliche Kraft, die wie bereits oben erwähnt, nicht zur Verfügung stand. Dieses Portal wurde von allen Verbundteilnehmern zu Ende 2025 gekündigt. Von der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken werden jetzt bessere Varianten geprüft und zeitnah vorgestellt. Die überregionale Fernleihe ist durch eine andere Mitarbeiterin betreut worden. Allerdings standen hier Aufwand (Zeitaufwand, schwierige Bestellung) und Nutzen (fünf Ausleihen in einem halben Jahr) in einem schlechten Verhältnis, so dass dieses Portal ebenfalls ausgesetzt ist. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass viele Bibliotheken einen Zugriff auf ihre Bestände digital ermöglichen oder eine Ausleihe in Papierform ebenfalls recht einfach zu handhaben ist.

Fehlende Führungskräfte: Es gab in der Bibliothek eine Führungskraft, die wie oben erwähnt im laufenden Jahr kaum zur Verfügung stand, die Führungskräfte des Kulturamts standen jederzeit zur Verfügung. Es sind so viele Medien bestellt worden, dass die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zur Anschaffung neuer Medien komplett verausgabt sind. Bei den Bestellungen wird zum einen auf die Wunschbox zurückgegriffen, in die Nutzerinnen und Nutzer der Dombibliothek ihre Wünsche einwerfen; zum anderen werden Neuerscheinungen, Reihenergänzungen, Bestseller und pädagogisch Wertvolles beachtet. Neue ehrenamtliche Kräfte werden durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin auf ihre Aufgaben vorbereitet und eingearbeitet. Diese Begleitung findet so lange statt, bis die neuen Kräfte bereit sind, in einer Schicht mitzuarbeiten.

Die technische Ausstattung ist tatsächlich veraltet, sie wurde von der Domgemeinde übernommen. Neue PCs wurden bereits bestellt und sollen in den nächsten Tagen zur Verfügung stehen.

Fehlende Wertschätzung: Dazu verweise ich noch einmal auf meine Eingangsbemerkung. Die hauptamtliche Leitung des Kulturamts stand jederzeit sowohl persönlich als auch telefonisch für Gespräche zur Verfügung und hat sich aufgrund der personellen Fehlzeiten in der Dombibliothek sehr bemüht, hat unter anderem Thekendienste oder die Wartung der Bibliothekssoftware übernommen und ist unter anderem über die private Handynummer außerhalb ihrer Dienstzeit erreichbar. Das wurde auch mehrfach in Anspruch genommen. Der Betriebsausflug hätte stattfinden können, jedoch ohne Begleitung durch eine hauptamtliche Kraft. Der durch eine Umsetzung hervorgerufene Ausfall war durch das Amt nicht mehr auszugleichen. Es war den Ehrenamtlichen freigestellt worden, den Ausflug ohne Begleitung zu machen, was jedoch nicht wahrgenommen wurde. Wenn Ehrenamtlichen ihre Hauptbezugsperson nur noch eingeschränkt oder auch gar nicht mehr zur Verfügung steht, dann ist die Betreuung automatisch anders. Wenn sich in einem langjährigen und eingespielten Verfahren oder Ablauf etwas ändert, wird das oft als Verschlechterung wahrgenommen. Jedoch ist eine festangestellte Kollegin der Bibliothek dauerhaft als Ansprechperson zu den Öffnungszeiten an vier von fünf Tagen als Unterstützung vor Ort und koordiniert die Dienstpläne und kontaktiert die Ehrenamtlichen bei Neuerungen. Um Missverständnisse aus dem Weg zu räumen und die Wertschätzung der Stadt gegenüber den Ehrenamtlichen noch einmal zu verdeutlichen, werde ich am Dienstag, 4. November, ein Gespräch mit ihnen führen.

Schlussbemerkung: Dem Eindruck, wonach sich das Angebot der Dombibliothek massiv verschlechtert hat, möchte ich hier eindeutig entgegenreten. Neben dem „normalen Geschäft“ unter schwierigen Bedingungen (Fehlzeiten, Ausfallzeiten) ist es gelungen, verschiedene Veranstaltungen und Lesungen zusätzlich anzubieten, unter anderem die „Nacht der Bibliotheken“, verschiedene Lesungen mit Simon Sterz, Katja Burkhard oder Perdita Lübke-Scheuermann, es gab Kooperationsveranstaltungen mit der St. Vincenz Stiftung, der Kulturenwerkstatt oder auch der Stadtjugendpflege, zudem war die Bibliothek Tagungsort. Nicht zuletzt sprechen die Zahlen der Besucherinnen und Besucher, die auf durchschnittlich 600 pro Woche angestiegen ist, eine deutliche Sprache. Auch zeigt der finanzielle Einsatz der Stadt, dass ihr die Dombibliothek und das Kulturzentrum am Herzen liegen. Im laufenden Jahr wendet die Stadt für den Betrieb der Dombibliothek rund 246.650 Euro auf, im Jahr 2022, dem letzten kompletten Jahr in Trägerschaft der Dompfarrei, waren es 120.000 Euro weniger

mit freundlichen Grüßen



Dr. Marius Hahn